

Aurelia

ES LEBE DIE BIENE

*Ein Magazin für alle, denen das Wohl der Bienen am Herzen liegt.
Indem wir sie schützen und ihre Lebensräume bewahren, leisten wir
einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft auf unserem Planeten.*



Anwältin der Bienen

Aurelia erzählt die komplexe Geschichte ihrer juristischen Verfahren zum Schutz der Bienen in vier Infografiken.

S. 4

Bienen und Biodiversität

Gentechnische Veränderungen können für unsere diversen Ökosysteme gravierende Folgen haben.

S. 10

Inspiration Biene

Auch in diesem Jahr lädt Aurelia wieder zu ihren spannenden Exkursionen in die Welt der Bienen.

S. 12

Bernd Rodekoeh
Kampagnenleitung „Schützt
die Biene vor Gentechnik“

Christian Lichtenau
Projektkoordinator Hummeln

Matthias Wolfschmidt
Vorstand

Christopher Bause
Experte für
Wildbienenschutz

Annabella Weber
Leitung der Verwaltung

Annika Natus
Leitung der Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

Julia Lieth
Referentin für Presse-
und Öffentlichkeitsarbeit

Dr. Madlen Ziege
Vorständin

Thomas Radetzki
Vorstand

Aurelia

ES LEBE DIE BIENE

Inspiration Biene, denn es geht ums Ganze!

Inspirierte durch die Biene

Bienen, Hummeln und andere blütenbestäubende Insekten sind unersetzlich für unsere Ernährung sowie für die Vielfalt und Schönheit der Natur. Nur eine bienenfreundliche, pestizidfreie Landwirtschaft wird den globalen Herausforderungen von Hunger, Klimakrise und Bodenfruchtbarkeit gerecht.

Die Aufgaben der Aurelia Stiftung

Deshalb arbeiten wir bei der Aurelia Stiftung daran, die Gesellschaft für die Ursachen und Gefahren des weltweiten Bienen- und Artensterbens zu sensibilisieren, die Forschung und Allgemeinbildung über Bienen zu stärken und möglichst viele Menschen zu persönlichem Engagement zu motivieren.

Unsere Ziele – unsere Vision

Die Prinzipien einer vielfältigen und dauerhaft produktiven Land(wirt)schaft sollen in der Gesellschaft ankommen und fester Bestandteil der Allgemeinbildung und Kultur werden, an denen sich Politik und Verwaltung ausrichten. Deutschland soll EU-Vorreiter für nachhaltige Agrarproduktion werden.

Für gesunde Bienen in fruchtbaren Landschaften.



**Inspiration
Biene**

Projekte mit Bienen als
Inspirationsquelle für Kunst, Kultur
und ganzheitliche Bildung



**Bienen und
Biodiversität**

Förderung und Erforschung
der Bienengesundheit, biologischen
Vielfalt und Bienenhaltung



**Anwältin der
Bienen**

Juristische Bündnisarbeit zum
Schutz der Bienen vor schädlichen
Pestiziden und Gentechnik

www.aurelia-stiftung.de

Aurelia

Teamfotos: Miriam Klingl, Florian Amrhein, Claudia Drechsler

Inhalt



Rotschopfige Sandbiene (*Andrena haemorrhoa*)

Anwältin der Bienen

Aurelia – Anwältin der Bienen S. 4
Eine Geschichte juristischer Interventionen
zum Schutz der Bienen

Aurelia Persönlich

**Mit Aurelia parteiisch für
das Gemeinwohl** S. 7
Vorstellung unseres neuen Vorstands

Stiftungsrat S. 8
Willkommen und Abschied

Inspiration Biene

Summsalabim S. 9
Ein zauberhaftes Kinderspiel
über die Welt der Hummeln

Bienen und Biodiversität

**„Wir fangen gerade erst
an zu verstehen ...“** S. 10
Zum Gesetzesvorschlag zur Deregulierung
neuer Gentechniken der EU-Kommission

Inspiration Biene

**Wildbienen-Erlebnisse:
Wo die wilden Bienen wohnen** S. 12
Wildbienen-Exkursionen 2023 in Berlin

Aktuelles S. 14

- Bayer-Hauptversammlung: Unsere Stimme gehört den Bienen, nicht dem Vorstand
- Europäische Bürgerinitiative: Erfolg für die Demokratie, Niederlage für die Bienen

Inspiration Biene

Die unglaubliche Kraft der Natur S. 15
Das neue Buch unserer
Vorständin Dr. Madlen Ziege

Impressum S. 15

Editorial

Sorge und Schutz für Bienen und Biodiversität

Wir von Aurelia wollen nicht verschämt wegblicken müssen, wenn nachfolgende Generationen fragen, wie wir dem maßlosen Verbrauch und der Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen entgegengetreten sind. Wir engagieren uns für gesunde Bienen in fruchtbaren und nachhaltig produktiven Landschaften. Solche Landschaften dürfen nicht die Ausnahme sein – sie müssen die Regel werden!

Laut EU-Kommission ist jede dritte Bienen-, Schmetterlings- und Schwebfliegenart in der EU vom Aussterben bedroht. Dabei spielen vor allem die Wild- und Honigbienen eine Schlüsselrolle im Ökosystem. Als Katalysatoren für die Artenvielfalt sichern sie vielfältige Nahrungskreisläufe, eine jede in ihrem Habitat. Somit ist es nicht verwunderlich, dass bereits auf der Hälfte der in Europa landwirtschaftlich genutzten Flächen ein Mangel an Bestäubern droht. Hier lauert vielleicht die größte Gefahr für unsere Ernährungssouveränität, den sozialen Frieden und letztlich auch jegliches sinnvolle Wirtschaften. Die immer wieder geforderte, vermeintlich ausgewogene Interessenabwägung zwischen Umwelt, Sozialem und der Wirtschaft erweist sich dadurch als Trugbild. Einen grundlegenden systemischen Wandel erreichen wir nur, wenn wir uns mit besonderer Fürsorge den Bienen widmen und uns ihrer existenziellen Rolle für das große Ganze bewusst sind. Deshalb ergreifen wir als „Anwältin der Bienen“ seit vielen Jahren konsequent Partei für den Schutz bestäubender Insekten und eine am Gemeinwohl orientierte Landwirtschaft.

Im letzten Aurelia-Magazin haben die Vorstände Dr. Madlen Ziege und Thomas Radetzki noch „gelauscht“, wer sich wohl zu uns gesellen wird. In der aktuellen Ausgabe stellen wir Ihnen nun einige neue Gesichter vor, unter anderem unser drittes Vorstandsmitglied Matthias Wolfschmidt. Was uns alle verbindet, inspiriert und motiviert sind die Bienen. Sie geben uns die Kraft und Zuversicht, unsere eigene Rolle als Stiftung entschieden einzunehmen.



Matthias
Wolfschmidt



Dr. Madlen
Ziege



Thomas
Radetzki



Anwältin der Bienen

Eine Geschichte juristischer Interventionen zum Schutz der Bienen

Die Geschichte der Aurelia Stiftung ist auch die Durchsetzung gezielter juristischer Verfahren zum Schutz der Bienen und Bestäuber. Gemeinsam mit dem von uns organisierten Bündnis zum Schutz der Bienen haben Thomas Radetzki und die Kanzlei GGSC bereits seit 2006 wichtige Gerichtsurteile gegen bienenschädliche Pestizide und Gentechnik erstritten – Themen, die uns bis heute beschäftigen. Wie aufwendig und komplex die juristischen Wege sind, zeigen wir im Verlauf der bisherigen Verfahren.

In unserer Welt ist vieles aus dem Gleichgewicht geraten. Regelmäßig versagt die Politik dabei, gesetzliche Vorgaben zu schaffen, die der Umwelt und dem Gemeinwohl dienen. Das sehen wir sowohl in der Klima- und Agrarpolitik als auch bei Schadstoffen und Pestiziden. Besonders folgenschwer ist das Missverhältnis zwischen dem Einfluss der Industrie und den Schutzbedürfnissen der Umwelt bei Wild- und Honigbienen, die mit ihrer Bestäubung unsere Ernährungsgrundlagen sichern. Thomas Radetzki, der die Aurelia Stiftung im Jahr 2015 gemeinsam mit sieben Stifter:innen gegründet hatte, erkannte schon früh, dass juristische Verfahren oft der einzige Weg sind, um Verbesserungen für Bienen und Biodiversität zu erreichen. Gemeinsam mit Dr. Achim Willand und Dr. Georg Buchholz von der Kanzlei Gaßner, Groth, Siederer & Coll. [GGSC] zielt die Aurelia Stiftung seither als „Anwältin der Bienen“ auf exemplarische juristische Verfahren zum Schutz bestäubender Insekten.

Ein ungleicher Kampf, der die Welt verändern kann

Neben viel Geld benötigen wir hierfür vor allem sehr viel Ausdauer. Wenn sich eine kleine gemeinnützige Stiftung mit der mächtigen Agrarlobby anlegt, ist dies in juristischen Auseinandersetzungen wie auch in der medialen Welt ein ungleicher Kampf. Allerdings können Erfolge die europäische Land(wirt)schaft verändern. So war es auch mit dem „Honig-Urteil“, welches das Bündnis zum Schutz der Bienen im September 2011 erstritt. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) sprach dem Imker Karl-Heinz Bablok Schadensersatz und Schutzanspruch gegenüber der Verunreinigung seines Honigs durch Pollen der gentechnisch veränderten Maissorte MON 810 zu. Allerdings stimmte das EU-Parlament 2014 für eine von der EU-Kommission vorgeschlagene Änderung der „Honig-Richtlinie“, um Einschränkungen für die Gentechnikindustrie zu verhindern, und entzog dem Urteil damit den Boden.

Solche Rückschläge müssen wir hinnehmen. Gleichzeitig erleben wir immer wieder, dass Hartnäckigkeit sich auszahlt. Im Jahr 2017 reichten wir gemeinsam mit der Imkervereinigung Mellifera e. V. unsere erste Klage gegen die Verlängerung der Genehmigung von Glyphosat ein. Diese wies der EuGH im September 2020 endgültig ab und entschied, dass Verbände kein Recht hätten, die Genehmigung von Pestizid-Wirkstoffen auf ihre Vereinbarkeit mit dem Umweltrecht überprüfen zu lassen. Dies konnten wir selbstverständlich so nicht stehen lassen.

Der steinige Weg öffentlichen Interesses

Im November 2020 gewannen wir den Deutschen Naturschutzring (Dachverband der deutschen Natur-, Tier- und Umweltschutzorganisationen, DNR) dafür, einen von uns entwickelten Forderungskatalog zu beschließen.

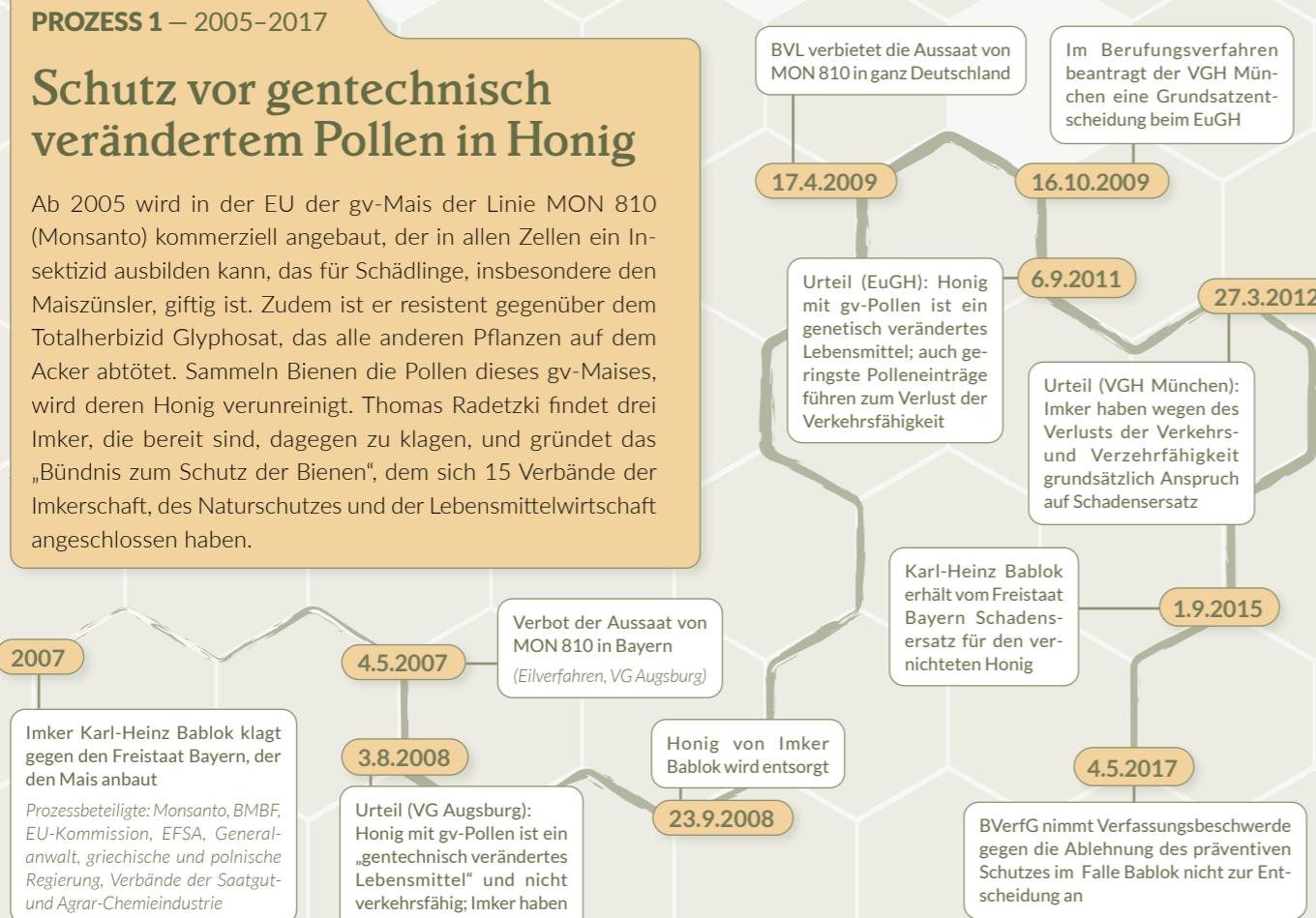
Thomas Radetzki, der die Aurelia Stiftung im Jahr 2015 gemeinsam mit sieben Stifter:innen gegründet hatte, erkannte schon früh, dass juristische Verfahren oft der einzige Weg sind, um Verbesserungen für Bienen und Biodiversität zu erreichen. Gemeinsam mit Dr. Achim Willand und Dr. Georg Buchholz von der Kanzlei Gaßner, Groth, Siederer & Coll. [GGSC] zielt die Aurelia Stiftung seither als „Anwältin der Bienen“ auf exemplarische juristische Verfahren zum Schutz bestäubender Insekten.



PROZESS 1 – 2005–2017

Schutz vor gentechnisch verändertem Pollen in Honig

Ab 2005 wird in der EU der gv-Mais der Linie MON 810 (Monsanto) kommerziell angebaut, der in allen Zellen ein Insektizid ausbilden kann, das für Schädlinge, insbesondere den Maiszünsler, giftig ist. Zudem ist er resistent gegenüber dem Totalherbizid Glyphosat, das alle anderen Pflanzen auf dem Acker abtötet. Sammeln Bienen die Pollen dieses gv-Maises, wird deren Honig verunreinigt. Thomas Radetzki findet drei Imker, die bereit sind, dagegen zu klagen, und gründet das „Bündnis zum Schutz der Bienen“, dem sich 15 Verbände der Imkerschaft, des Naturschutzes und der Lebensmittelwirtschaft angeschlossen haben.





Die Hersteller Bayer, Syngenta und BASF klagen vor EuG gegen die Einschränkung der Wirkstoffgenehmigungen

Aurelia koordiniert und unterstützt mehrere deutsche und österreichische Imkerverbände (DBIB, ÖEIB, ÖIB), die als Streithelfer zugelassen und an den Verfahren von Anfang bis Ende beteiligt sind

PROZESS 3 – 2013-2021

Neonicotinoide vor dem Europäischen Gerichtshof

Nachdem im Mai 2013 die Bienenschädlichkeit von verschiedenen, seit 2006 eingesetzten Neonicotinoid-Wirkstoffen immer offenkundiger wird, schränkt die EU-Kommission die Genehmigungen mit Teilverbote ein.

Aug. 2013

Urteil (EuG): Die Verbote sind rechtmäßig, die Klagen der Hersteller werden abgewiesen; Bayer legt beim EuGH im Juli 2018 Rechtsmittel gegen das EuG-Urteil ein

17.5.2018

Die EU-Kommission weitet die Verbote von Neonicotinoiden aus

2018

Nach Glyphosatanwendung (Durano TF) auf Acker mit blühendem Löwenzahn wird der Grenzwert im Honig um das 150-fache überschritten

April 2019

Aufforderung der Imkerei Seusing an Landwirtschaftsbetrieb zur Zahlung von Schadensersatz

14.11.2019

Urteil (EuGH): Anwendungsverbote der Bayer-Wirkstoffe Imidacloprid/Clothianidin werden bestätigt

6.5.2021

Klageerhebung vor dem LG Frankfurt/Oder; mehrere mündliche Verhandlungen mit Beweisaufnahmen

2020/2021

20.6.2022

Urteil (LG Frankfurt/Oder): Landwirtschaftsbetrieb wird zu Schadensersatz in Höhe von 14.500 Euro zzgl. Zinsen verurteilt; Urteil ist rechtskräftig

PROZESS 4 – 2019-2022

Glyphosat im Honig – Schadensersatz für Imkerei

Im Frühjahr 2019 stellte die Imkerei Seusing massive Glyphosat-Rückstände in ihrem Honig fest – vier Tonnen Honig mussten entsorgt werden. Mithilfe von Aurelia klagten Sebastian und Camille Seusing gegen den Landwirtschaftsbetrieb, der das Pestizid ausgebracht hatte. 2022 ist daraus ein juristischer Präzedenzfall geworden.

Dieser zielt auf die vollständige Umsetzung der sogenannten Aarhus-Konvention, die jeder Person Rechte im Umweltschutz zuschreibt und somit auch die Informations-, Beteiligungs- und Kontrollrechte von Umweltorganisationen gewährleistet. Der Erfolg gibt uns Recht: Mit der Novellierung der EU-Verordnung 1367/2006 im Jahr 2021 können wir die Genehmigungen von Pestizid-Wirkstoffen nun vor den EU-Gerichten überprüfen lassen.

Für uns war dieser Erfolg der Startschuss für einen neuen Anlauf in Sachen Glyphosat. Anfang dieses Jahres beantragte die Aurelia Stiftung eine Überprüfung der kürzlich erfolgten Zulassungsverlängerung. Wir vertrauen dabei auf die Gerichte, die in all unseren Verfahren deutlich

gemacht haben, dass der Umweltschutz Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen hat. Nur so kommen wir zurzeit auch politisch voran. Der überfällige Systemwechsel hin zu einer klimaverträglichen, umwelt- und insektenfreundlichen Landwirtschaft wird anders nicht zu erreichen sein. Denn durch halbherzige politische Maßnahmen ist das industrielle Agrarsystem nicht zu bändigen. Für diese Auseinandersetzungen brauchen wir weiterhin einen langen Atem – und Ihre Unterstützung.



AUTORIN

Annika Natus

Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Info

Im Mai 2018 bestätigte das Europäische Gericht die Rechtsauffassung der Aurelia Stiftung. Demnach hat der Bienen- und Umweltschutz im Zweifel Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen. Das Urteil gilt als Meilenstein und Maßstab für den Bienen- und Insektenschutz in allen weiteren Auseinandersetzungen. Aurelia hatte mit ihren Bündnispartnern entscheidend an diesem Gerichtsverfahren mitgewirkt.

Dieses Projekt finanziell unterstützen!

SPENDENKONTO

Aurelia Stiftung

IBAN: DE52 4306 0967 0778 8996 00

Zweck: Bündnis zum Schutz der Bienen

Mit Aurelia parteiisch für das Gemeinwohl

Seit Anfang April 2023 ist Matthias Wolfschmidt neu im Vorstand der Aurelia Stiftung. Annika Natus, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit bei Aurelia, sprach mit ihm über die Schwerpunkte seiner Arbeit, seine Erfahrungen und seine Visionen für die Zukunft.



AN: Was hat Dich inspiriert, jetzt bei Aurelia mitzuarbeiten und Vorstand zu werden?

MW: Es ist die Zuversicht, die für die Menschheit existenziellen Themen Biodiversität, Artensterben und genetische Verarmung mithilfe der Expertise und des Netzwerks eines kleinen, hoch motivierten und politisch unabhängigen Teams auf der politischen Agenda ganz nach oben zu bringen.

AN: Wie hat Dich Deine berufliche Reise geprägt?

MW: Ich bin approbierter Tierarzt, war auch praktisch tätig und habe an der Uni Witten/Herdecke einen Master of Science in Pharmazeutischer Medizin erworben. Meine Kenntnisse über Gentechnologie und Patentierung brachten mich als wissenschaftlicher Mitarbeiter in den Bundestag, wo ich mit Gentechnik, Umwelt- und Gesundheitspolitik befasste und schließlich in der Enquete-Kommission „Recht und Ethik der modernen Medizin“ tätig war. Als Mitarbeiter der ersten Stunde von foodwatch habe ich seit 2002 die Kampagnen zu Verbraucherrechten, Ernährungs- und Agrarpolitik, den Aufbau mehrerer nationaler Büros sowie die Arbeit in Brüssel entscheidend mitgeprägt.

AN: Was bedeutet für Dich das Aurelia-Motto „Es lebe die Biene!“?

MW: Die staatenbildenden Bienen praktizieren eine absolut ressourcenschonende und gemeinwohlorientierte Wirtschaftsweise, von der wir Menschen lernen müssen, wenn wir überleben wollen.

AN: Wo siehst Du Deine Schwerpunkte und was ist Deine Vision für die Zukunft?

MW: Als „Anwältin der Bienen“ sind wir parteiisch für das Gemeinwohl. Darin sind wir radikal. Wir müssen kreativ und effektiv sein, damit bestäubende Insekten auch in Zukunft wirken können. Um dieses Ziel zu erreichen, werde ich mich viel um die Finanzen und die inhaltliche, politische Wirksamkeit von Aurelia kümmern. Wichtig ist mir, dass der seit Langem überfällige Systemwandel in Agrarpolitik und -wirtschaft in fünf Jahren unumkehrbar eingeleitet ist. Wenn das Artensterben, die genetische Verarmung und die Monopolisierung durch Patente auf Pflanzen und Tiere gestoppt sind, wäre das ein Etappensieg mit Bienenintelligenz.

AN: Das Team von Aurelia freut sich auf die Zusammenarbeit mit Dir.



Stiftungsrat

Willkommen und Abschied

Was lange währt, geht endlich gut weiter. Nachdem ich die Aurelia Stiftung in ihren ersten sieben Jahren begleitet habe, scheidet mich nun altersbedingt aus und gebe den Staffelstab als Sprecher des Stiftungsrats an Reiner Birkmann weiter. Bei der Gründung von Aurelia wurde ich 2015 vom Gründungstifter Mellifera e. V. als Sprecher benannt. Meine Aufgabe sollte es sein, die mit der „Schwarmingbildung“ verbundenen Trennungs- und Entwicklungsprozesse beider

Institutionen zu begleiten und zu gestalten. Aus meiner Sicht haben sich beide Organisationen mittlerweile den Ideen und Impulsen ihrer Verantwortungsträger:innen entsprechend personell wie inhaltlich eigenständig entwickelt. Insbesondere Aurelia steuert mit der neuen Besetzung an Bord auf eine spannende Zukunft mit großen Herausforderungen und Chancen zu. Auf Bitten aller Beteiligten werde ich zu meiner großen Freude auch in diesem Prozess als Mitglied des Stiftungskuratoriums und Berater mitwirken dürfen.



Christian Czesla

Seit November 2022 gehöre ich den Mitgliedern des Stiftungsrates an und freue mich sehr, dass Thomas Radetzki dieses Ehrenamt an mich herangetragen hat. Ursprünglich aus Hessen stammend, habe ich nach Studium in Baden-Württemberg und Stationen in Sachsen und Schleswig-Holstein schon vor vielen Jahren den Weg nach Berlin gefunden. Persönlich kann ich mir keinen schöneren Ort vorstellen, was sicher auch daran liegt, dass ich mit meiner Familie direkt am wunderschönen Grunewald lebe, mit Garten, also Stadt und Land gleichermaßen genießen kann. Als passionierte Gärtnerin mit Liebe zu bienen-

freundlichen Stauden habe ich nicht lange überlegt und mit Begeisterung zugesagt, ein Teil des engagierten Aurelia-Teams zu werden, das sich – im Haupt- oder Ehrenamt – so begeistert für das Leben der Bienen und den Erhalt der Artenvielfalt einsetzt. Nach vielen Jahren im Bundesverband Deutscher Stiftungen und dankbar für das nach wie vor bestehende Netzwerk schlägt mein Herz auch weiterhin für Stiftungen, die unsere (Um-)Welt in den Mittelpunkt ihres Handelns legen – politisch, unabhängig und leidenschaftlich. Das alles finde ich bei der Aurelia Stiftung. Machen wir uns auf den Weg!



Pia Elisabeth Liehr

Seit Februar 2023 bin ich im Stiftungsrat von Aurelia tätig und fühlte mich vom ersten Augenblick an von allen Aurelianer:innen angenommen, die mir vorbehaltlos mit großer Freundlichkeit begegneten. Als Biologin, die über eine Wildbienenart promoviert hat, bin ich sowohl in der Welt der Honigbienen zu Hause, da ich seit über 15 Jahren imkere. Nachdem ich dieses Hobby zunächst konventionell begonnen hatte, bereitete mir das Unterbrechen

des wichtigsten Prozesses im Leben eines jeden Wesens, der Fortpflanzung, um ein Schwärmen der Völker zu verhindern, zunehmend Bauchschmerzen. So habe ich mich in den letzten Jahren verstärkt dem wesensgemäßen Imkern angenähert. Der Gedanke, mich mehr ehrenamtlich zu engagieren und mein Wissen bzw. meine Expertise zu den Wildbienen in die Aurelia Stiftung einzubringen, erschien mir da beinahe schicksalhaft. Ich bin sehr gespannt auf die gemeinsame Arbeit und freue mich auf die nächsten Sitzungen.



Dr. Marion Zobel



Summsalabim!

Ein zauberhaftes Kinderspiel über die Welt der Hummeln

Am schönsten ist es natürlich, bei Sonnenschein raus in die Natur zu ziehen, um die Welt der Bienen zu erkunden. Mit *Summsalabim* hat das Spielekollektiv Gaiagames in Zusammenarbeit mit Karin Hetling ein pädagogisches Spiel entwickelt, das auch an Regentagen die Faszination für die kleinen Flieger weckt. Das Brettspiel entführt Kinder ab fünf Jahren in die Welt eines Hummelvolks. Die Mission: Gemeinsam genügend Nektar sammeln. Durch geschicktes Balancieren auf dem Finger, wildes Summen und genaues Lauschen soll die Holzhummel auf der richtigen Blüte landen. Eine Herausforderung stellt dabei der Zauberer Pestizido dar, der die Sinne

der kleinen Luftteddys durcheinander zu bringen vermag.



Summsalabim klärt durch motorisches und auditives Lernen nicht nur über die Bedeutung von Bestäubern, sondern

auch über die Gefahren von Pestiziden für die Bienengesundheit auf. Ihrem Motto bleiben die Entwickler:innen dabei treu: Begeistern statt belehren! So sensibilisiert das Spiel schon die Jüngsten für den Wildbienenenschutz und macht dabei auch noch richtig viel Spaß. Das finden wir als Stiftung wunderbar. Deshalb haben wir das Projekt unterstützt und gemeinsam mit Gaiagames eine Hummelbestimmungskarte entwickelt. Mit ihr macht die Wildbienen-Expedition im Garten auf den Spuren von Steinhummel und Co. noch mehr Spaß – vermutlich nicht nur den Kleinen.

Spielidee: Karin Hetling
Illustrationen: Nicole Pustelny



Jetzt gewinnen!

Auf unserem Instagram-Kanal verlosen wir im Verlauf des Sommers mehrere Spiele. Es lohnt sich also, uns zu folgen: [@aurelia_stiftung](https://www.instagram.com/aurelia_stiftung). Mehr Infos über *Summsalabim* sowie weitere fantastische und nachhaltige Spiele findet Ihr auf www.gaiagames.de oder auf dem Instagram-Kanal [@gaia_games](https://www.instagram.com/gaia_games).

HUMMELBESTIMMUNGSKARTE

Entdecke die zauberhafte Hummelwelt in Wald & Garten



DIE GLORREICHEN SECHS...

ACKERHUMMEL
(*Bombus pascuorum*)



rot-braune Brust
grau-brauner Rücken
oranger Po

BAUMHUMMEL
(*Bombus hypnorum*)



rot-brauner Kopf
braune Brust
weißer Po

ERDHUMMEL
(*Bombus terrestris*)



zwei gelbe Streifen
weißer Po
häufigste Art in Europa

Illustrationen: Nicole Pustelny

... UND IHRE MERKMALE

GARTENHUMMEL
(*Bombus hortorum*)



langer Rüssel
drei gelbe Streifen
weißer Po

STEINHUMMEL
(*Bombus lapidarius*)



keine Streifen
Kopf und Brust schwarz
Po feuerrot

WIESENHUMMEL
(*Bombus pratorum*)



zwei gelbe Streifen
oranger Po



„Wir fangen gerade erst an zu verstehen ...“



Die EU-Kommission wollte am 7. Juni ihren Gesetzesvorschlag zur Deregulierung neuer Gentechniken (NGT) vorlegen. Bei Redaktionsschluss zeichnete sich jedoch ab, dass dieser Termin nicht mehr zu halten sein wird. Der EU-Ausschuss für Regulierungskontrolle hat den Vorschlag zurückgewiesen – unter anderem weil Umweltschutzaspekte nicht ausreichend berücksichtigt wurden. Als „Anwältin der Bienen“ fühlen wir uns darin bestätigt, NGT-Risiken für das Ökosystem weiterhin kritisch unter die Lupe zu nehmen.

Nicht gut gelaufen

Die Prüfung durch den Ausschuss sei „nicht gut gelaufen“, zitiert die Fachzeitschrift *Agra Facts* einen EU-Beamten. Die Kommission habe unter anderem „die Auswirkungen auf das Vertrauen der Verbraucher:innen, den Biosektor, die Umwelt und die Gesundheit nicht ausreichend geprüft.“¹ Einige Beobachter:innen halten es für möglich, dass der Gesetzesvorschlag bis nach der Europawahl 2024 auf Eis gelegt wird.

Auch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) attestiert der Bewertung der EU-Kommission, die dem Gesetzesvorschlag zugrunde liegt, „erhebliche methodische Schwächen“.² In dieser würden der Stand der Forschung „nicht systematisch“ analysiert und „willkürliche“ Schlussfolgerungen gezogen. Unbeabsichtigte Auswirkungen und wesentliche Besonderheiten der NGT würden von der EU-Kommission überhaupt nicht thematisiert. So ließen sich Teile des Pflanzengenoms mittels NGT verändern, die mit anderen Methoden kaum zugänglich sind.

Alarmierende Einseitigkeit

Bereits im Herbst 2022 hatten Agrar- und Umweltverbände das Gesetzesvorhaben als „grundlegend fehlerhaft“, intransparent und „alarmierend einseitig“ kritisiert.³ Denn bislang ist völlig unklar, wie die neuen gentechnisch veränderten Organismen (GVO) nachgewiesen oder rückverfolgt werden können. Beides ist für Landwirtschaft, Naturschutz und Verbraucher:innen jedoch essenziell, um NGT-Produkte kennzeichnen bzw. erkennen zu können. „Nur dann“, betont Silvia Bender, Staatssekretärin im Bundeslandwirtschaftsministerium,

„Der Gesetzentwurf ist grundlegend fehlerhaft, intransparent und alarmierend einseitig.“

„haben Landwirtinnen und Landwirte sowie Verbraucherinnen und Verbraucher Wahlfreiheit; und können sich für oder gegen gentechnisch veränderte Lebensmittel entscheiden“.⁴ Denn mit dem Kauf gentechnikfreier Produkte aus ökologischem Anbau geben Verbraucher:innen einer bienenfreundlichen Landwirtschaft Rückenwind. Die Agrarkonzerne greifen derweil tief in die Trickkiste, um ihre Monopolstellung auszubauen und mittels NGT das Patentverbot zu unterlaufen. Sie beanspruchen Genvarianten für sich, die auch auf natürliche Weise in Ackerpflanzen vorkommen und mit konventioneller Züchtung nicht patentiert werden dürfen.

Störungen in den Interaktionen mit Bestäubern und Bodenorganismen

Je mehr NGT-Pflanzen in die Umwelt gelangen, desto größer wird das Risiko, dass deren neue Eigenschaften die empfindlichen Stoffwechsel- und Signalwege im Ökosystem stören. Schon die Veränderung eines Schlüsselgens kann eine ganze

Nahrungskette zerstören. Dies haben Forschende der Universität Zürich unlängst gezeigt, als sie nur ein einziges Gen der Pflanze Acker-Schmalwand (*Arabidopsis thaliana*) veränderten. Daraufhin brach ihr Laborökosystem aus Blattläusen und Wespen zusammen. „Wir fangen gerade erst an zu verstehen, welche genetische Veränderungen für das Zusammenspiel und die Koexistenz von Arten haben“, kommentierte der Studienleiter Dr. Matthew Barbour.⁵

Auch die Verbraucherzentrale warnt in einem Gutachten, dass die Interaktion zwischen NGT-Pflanzen mit neuen Eigenschaften zu unvorhersehbaren Ergebnissen führen kann: „Werden beispielsweise Öle und Eiweißstoffe in Lebensmittelpflanzen verändert, kann das sowohl die Verträglichkeit der Lebensmittel beeinflussen als auch zu Störungen in den Interaktionen mit Bestäubern und Bodenorganismen führen.“⁶

Die Politik wäre gut beraten, industrieunabhängigen und gegenüber Gentechnik kritisch eingestellten Forschenden mehr Gehör zu schenken. Sie sind die Lobby für Biene und Umwelt. Agrarkonzerne verfolgen hingegen völlig andere Interessen.

Eine ausführlichere Version dieses Artikels mit weiterführenden Quellenangaben finden Sie im Internet unter:

www.aurelia-stiftung.de/NGT

Weitere Informationen zum Thema Gentechnik unter: www.biene-gentechnik.de



AUTOR

Bernd Rodekohl
Kampagnenleitung Gentechnik

1 – Informationsdienst Gentechnik, *Neues Gentechnikrecht erst nach Europawahl?*, Berlin, 23.4.2023 | 2 – Bundesamt für Naturschutz, *Auswertung der Studie der EU-Kommission zu Neuen Gentechniken*, 27.2.2023 | 3 – Offener Brief an EU-Kommissarin Stella Kyriakides, Brüssel, 4.10.2022 | 4 – Eröffnungsrede von Silvia Bender auf der internationalen Konferenz *GMO Analysis and New Genomic Techniques*, Berlin, 14.3.2023 | 5 – Kurt Bodenmüller, *Ein einziges Gen steuert die Artenvielfalt in einem Ökosystem*, Zürich, 31.3.2022 | 6 – Verbraucherzentrale Bundesverband, *Neue Gentechnik, neue Risiken. Strenge Risikoprüfung, Kennzeichnung und Technikfolgenabschätzung für CRISPR/Cas und Co. sind unverzichtbar*, Berlin, 8.11.2022



Vom Kescher ins Glas: Auf der ersten Exkursion in diesem Jahr bestaunen Teilnehmende verschiedene Wildbienenarten im Botanischen Garten.

Wo die wilden Bienen wohnen

Unsere beliebte und kostenfreie Veranstaltungsreihe hat inzwischen Tradition. Auch in diesem Jahr lädt die Aurelia Stiftung wieder zu ihren spannenden Exkursionen in die Berliner Wiesen ein. Hier erzählt Projektkoordinator Christian Lichtenau, was die Teilnehmenden in diesem Jahr erwartet.



Genau hingeschaut! Ein Männchen der Mai-Langhornbiene (*Eucera longicornis*).

Diesen Sommer gehen unsere Wildbienen-Erlebnisse bereits in die vierte Runde und führen große wie kleine Interessierte auf der Suche nach diesen faszinierenden Insekten durch das Berliner Grün. Wir freuen uns sehr, mit Frederik Rothe einen studierten und engagierten Naturschützer unter uns zu haben. Ob Vogel, Unke oder Pferd – sein Interesse gilt der lebendigen Umwelt. Frederiks großes Steckenpferd sind allerdings die wilden Bienen. In Deutschland gibt es rund 560 Wildbienenarten, ungefähr 300 von ihnen leben in Berlin. Grund genug auszuschwärmen, um ihre Welt kennenzulernen!

Weltbienentag im Mai 2023

Mit Frederik auf Exkursion zu gehen, ist ein Erlebnis. Das hat auch der diesjährige Weltbienentag am 20. Mai wieder gezeigt. Mit Kescher, Lupe und einer Gruppe Erkundungsfreudiger sind wir auf der Suche nach den kleinen Hautflüglern durch den Botanischen Garten gestreift. Mit geschickten Handbewegungen hat Frederik die flinken Insekten gefangen und anschließend für einige Minuten in ein Glas gesetzt, um sie genauestens zu inspizieren und der Gruppe vorzustellen. Männliche Bienen lassen sich besonders gut mit den bloßen Fingern greifen. Im Gegensatz zu allen Weibchen besitzen sie nämlich keinen Wehrstachel, mit dem sie zustechen könnten.

Fotos: Julia Leith

Am Weltbienentag konnten wir neben den Bestimmungsmerkmalen auch auf kleine Alltagsgeschichten aus der Bienenwelt aufmerksam machen. So begegneten wir zum Beispiel der Garten-Wollbiene (*Anthidium manicatum*), deren Männchen zur Fortpflanzungszeit eigene Reviere besetzen und an Nahrungspflanzen patrouillieren, um dort auf Weibchen zu warten. Dringen andere Blütenbesucher in das Revier ein, werden diese sofort heftig attackiert.

Webinare 2023

Diese Geschichten und weiteres Wissen rund um die Bestimmung und Lebensweise der Wildbienen teilen wir mit Ihnen nach unseren Sommer-Exkursionen auch in unserem kostenlosen Online-Bildungsprogramm im Herbst. Dabei beleuchten wir die aktuelle Bedrohung der Wildbienenarten und stellen einfache Maßnahmen zu ihrem Schutz vor. Teilnehmende haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mitzudiskutieren. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme!

Natürlich bieten wir auch dieses Jahr wieder unseren beliebten Hummel-Nisthilfen-Workshop an. Wir zeigen Ihnen, wie Sie einfach und kostengünstig eine Behausung für einen Hummelstaat schaffen, an dem Sie und die Hummeln sich den ganzen Sommer erfreuen können.

Sie sind herzlich eingeladen, kostenlos teilzunehmen. Wenn Sie unsere Arbeit für die Wild- und Honigbienen schätzen, freuen wir uns sehr über Ihre Spende.

Mehr Infos zum Projekt finden Sie unter <https://www.aurelia-stiftung.de/wildbienen>



AUTOR
Christian Lichtenau
Projektkoordinator
Wildbienen-Erlebnisse

Spenden-Info

Dieses Projekt finanziell unterstützen!

Für Aurelia entstehen bei dem Projekt Kosten für Personal, Administration und Sachmittel, die wir durch Spenden decken müssen. Ihr Beitrag hilft uns, noch mehr Menschen für die Wildbienen und deren Schutz zu begeistern.

SPENDENKONTO

Aurelia Stiftung
IBAN: DE52 4306 0967 0778 8996 00
Zweck: Wildbienen-Erlebnisse

Wo die wilden Bienen wohnen



Wildbienen-Erlebnisse 2023 – jetzt kostenfrei anmelden!

Die **Exkursionen** finden mittwochs und freitags von 15:30–18:00 Uhr oder samstags von 11:00–14:00 Uhr statt und werden an folgenden Tagen angeboten:

Samstag, 20. Mai	Botanischer Garten Berlin*
Samstag, 03. Juni	Ökowerk Berlin (12–15 Uhr)
Freitag, 09. Juni	Schlosspark Charlottenburg
Mittwoch, 21. Juni	Naturschutzstation Hahneberg
Samstag, 24. Juni	Naturschutzstation Hahneberg
Mittwoch, 05. Juli	Botanischer Garten Berlin*
Freitag, 21. Juli	Blühender Campus FU Berlin
Freitag, 18. August	Ökowerk Berlin

* Die Eintrittskarte zum Botanischen Garten muss von den Teilnehmenden selbst erworben werden.

Die **Webinare** sind in zwei Themenblöcke gegliedert und finden über die Videokonferenzplattform Zoom an folgenden Terminen statt:

Samstag, 28. Oktober	10–12 Uhr und 14–16 Uhr
Samstag, 18. November	10–12 Uhr und 14–16 Uhr
Samstag, 09. Dezember	10–12 Uhr und 14–16 Uhr
Samstag, 20. Januar'24	10–12 Uhr und 14–16 Uhr

Die **Workshops** zum Wildbienen-Nisthilfen-Bau finden an folgenden Tagen ebenfalls via Zoom statt:

Mittwoch, 04. Oktober	18–20 Uhr
Mittwoch, 08. November	18–20 Uhr

Anmeldung

Alle Interessent:innen können sich für die Veranstaltungen per E-Mail anmelden. Schreiben Sie uns einfach an: wildbienen-erlebnisse@aurelia-stiftung.de. Weitere Informationen zum Ablauf erhalten Sie anschließend ebenfalls per E-Mail. Wer keinen E-Mail-Zugang besitzt, kann sich auch telefonisch anmelden unter: 030 577 00 39 60.



Aktuelles

Erfolg für die Demokratie, Niederlage für die Bienen

Die Europäische Bürgerinitiative (EBI) „Bienen und Bauern retten“ ist für die Demokratie ein großer Erfolg. Die Aurelia Stiftung hatte sie in einem großen Bündnis von Organisationen mit initiiert und im Steuerungsteam mitgewirkt. Mehr als eine Million EU-Bürger:innen unterschrieben die Forderungen, die anschließend in der EU-Kommission und dem EU-Parlament diskutiert werden mussten. In mehreren Sitzungen – einmal mit den Fachauschüssen für Umwelt und Agrar und später auch vor dem gesamten Parlament – ging es vor allem um die Kernforderung, Pestizide bis spätestens 2035 in der EU komplett zu verbieten. Zwar war die EBI erfolgreich,



Thomas Radetzki beim Parlamentarisches Frühstück zur Europäischen Bürgerinitiative

da sie es geschafft hat, den Pestizidausstieg auf die Tagesordnung zu setzen, dennoch endete der EBI-Prozess offiziell am 5. März 2023 mit einer ernüchternden Antwort der EU-Kommission: Sie lehnte die Forderungen der Bürger:innen ab und verwies auf bereits laufende Maßnahmen. Aus unserer Sicht reichen diese aber längst nicht aus, um die Bienen und unsere natürlichen Lebensgrundlagen nachhaltig zu

schützen. Wir Bürger:innen müssen uns also weiterhin für den Pestizidausstieg in Deutschland und der EU stark machen. Kürzlich veranstaltete die Aurelia Stiftung gemeinsam mit ihren EBI-Bündnispartnern daher ein Parlamentarisches Frühstück unter der Schirmherrschaft von MdB Karl Bär (Bündnis 90/Die Grünen) – denn das Thema „Bienen und Bauern retten“ muss auch im Bundestag auf die Tagesordnung,

Bayer-Hauptversammlung

Unsere Stimme gehört den Bienen, nicht dem Vorstand

Am 28. April 2023 haben wir unsere Stimmen für den Schutz bestäubender Insekten auf der Bayer-Hauptversammlung erhoben. Sowohl Bernd Rodekoher, Leiter des Aurelia-Projekts „Schützt die Biene vor Gentechnik“, als auch unser Vorstandsmitglied Matthias Wolfschmidt erhielten vom Dachverband der Kritischen Aktionäre das Rederecht. Sie riefen die Aktionär:innen von Bayer auf, den Vorstand des Chemiekonzerns nicht zu entlasten.

Aus Sicht der Aurelia Stiftung ist es völlig inakzeptabel, dass der Konzern noch immer auf chemisch-synthetische Pestizide setzt,

die den Bienen und der Biodiversität schaden. Immer mehr unabhängige wissenschaftliche Studien belegen, wie sich von Bayer vertriebene Ackergifte negativ auf Gesundheit und Lebenserwartung bestäubender Insekten auswirken. Klaus Kunz, Nachhaltigkeitsbeauftragter von Bayer Crop Science, hat zuletzt in einem Interview mit *Business Insider* selbst deutlich gemacht, dass es sich bei den Werbebotschaften des Konzerns um einen Etikettenschwindel handelt, wenn behauptet wird, die Produkte seien sicher für die Umwelt, sofern sie „gemäß den Anweisungen auf dem Etikett angewendet“ würden. „Aber wenn man darüber nachdenkt – ein Insektizid ist sicher für die Umwelt –, ist das ein Witz. Es ist so konzipiert, dass es nicht sicher für die Umwelt ist“, so Kunz.

Aus Sicht der Aurelia Stiftung ist die Sachlage eindeutig. Mit seinen umweltschädigenden Geschäftspraktiken trägt Bayer maßgeblich zum Artensterben bei und hilft damit keineswegs, die uns

drohende globale Ernährungs Krise abzuwenden. Dennoch wurden der Vorstand und der Aufsichtsrat von Bayer von den Aktionär:innen entlastet – trotz vieler Plädoyers von Aurelia und anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen. Mit den drei anderen Global Playern Syngenta Group, Corteva und BASF teilte sich Bayer 2018 etwa 70 Prozent des Weltmarktes für Pestizide und 57 Prozent für Saatgut. Als kleine gemeinnützige Stiftung lassen wir es uns nicht nehmen, den Bienen und anderen bestäubenden Insekten auch gegenüber einem der mächtigsten Akteure in der Agrarindustrie eine Stimme zu geben und ihre Rechte einzufordern.

Weitere Infos:

Die Video-Statements von Bernd Rodekoher und Matthias Wolfschmidt finden Sie auf dem Youtube-Kanal der Aurelia Stiftung unter www.youtube.com/@aureliastiftung2354



Pestizide wie Glyphosat sind für Bayer ein lukratives Geschäft – für unsere Biodiversität aber zerstörerisch.

Die unglaubliche Kraft der Natur

Das neue Buch unserer Vorständin Dr. Madlen Ziege zeigt, wie Stress den Tieren und Pflanzen den Weg weist. Davon können auch wir Menschen eine Menge lernen.

Als Vorständin ist Madlen Ziege bei der Aurelia Stiftung für die fachlichen Fragen rund um Biodiversität zuständig. In ihrer Freizeit produziert die promovierte Biologin zudem einen Wissenschaftspodcast („Die Sendung mit der Ziege“) und hat als Autorin und Illustratorin im Januar dieses Jahres ihr zweites Buch veröffentlicht: *Die unglaubliche Kraft der Natur. Wie Stress Tieren und Pflanzen den Weg weist* (Piper-Verlag). Darin analysiert sie, wie Tiere und Pflanzen mit Stress umgehen. Im Verlauf ihrer Recherche stieß Madlen auf viele Mythen und Verwirrungen rund um das Thema, die sie in ihrem Buch aufklärt. Ihr Fazit: Stress ist die Lösung, nicht das Problem! Aus Sicht der Evolutionsbiologie bedeutet er, dass die Fitness sinkt. „Fressfeinde, Parasiten oder höhere Temperaturen – theoretisch kann alles im Leben zu einem Stressfaktor werden“, sagt Madlen. Für Wildbienen

seien solche Stressfaktoren beispielsweise ein geringes Blühangebot, das Fehlen von Rückzugsmöglichkeiten für die Aufzucht ihres Nachwuchses oder die Gefahr durch Pestizide. Es gebe allerdings auch unzählige Beispiele, wie sich Lebewesen ihre Fitness zurückerobern: „Honigbienen scheinen sehr darauf zu achten, dass erst gar kein Stress im Staat entsteht. Sie halten das Innere des Bienenstocks penibel sauber, damit sich keine Krankheiten ausbreiten können“, erklärt Madlen. Und wir Menschen können von den Stress-Strategien im Tierreich einiges lernen: „Stress zeigt uns, dass wir etwas ändern müssen. Wenn unser Lebensraum unsere Fitness in Mitleidenschaft zieht, ist es an der Zeit, woanders hinzugehen oder sich einer anderen Tätigkeit zuzuwenden. Stress fordert uns auf, uns selbst ehrlich zu fragen: Was bin ich eigentlich für ein Tierchen und was brauche ich, um glücklich zu sein?“



Madlen Ziege: Die unglaubliche Kraft der Natur. Wie Stress Tieren und Pflanzen den Weg weist.

Piper, München 2023
240 Seiten
ISBN: 978-3-492-07136-9

Impressum

HERAUSGEBER

Aurelia Stiftung
Bismarckallee 9, 14193 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 577 00 39 60
Internet: www.aurelia-stiftung.de
E-Mail: mail@aurelia-stiftung.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Thomas Radetzki, Dr. Madlen Ziege, Matthias Wolfschmidt (Vorstand)

REDAKTION

Enrico Wagner
www.pertext.de

PRESSE / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Annika Natus (Leitung)
annika.natus@aurelia-stiftung.de
Julia Lieth (Referentin)
julia.lieth@aurelia-stiftung.de

ART DIREKTION & LAYOUT

Matthias Neumann
www.schaum.cc

DRUCK

Umwelt Druck Berlin GmbH
www.umwelt-druck-berlin.de

AUTOR:INNEN

Thomas Radetzki
thomas.radetzki@aurelia-stiftung.de
Dr. Madlen Ziege
madlen.ziege@aurelia-stiftung.de
Matthias Wolfschmidt
matthias.wolfschmidt@aurelia-stiftung.de

Bernd Rodekoher
bernd.rodekoher@aurelia-stiftung.de

Christian Lichtenau
christian.lichtenau@aurelia-stiftung.de

Annika Natus
annika.natus@aurelia-stiftung.de

Julia Lieth
julia.lieth@aurelia-stiftung.de

FOTOGRAF:INNEN

Miriam Klingl
miriamklingl@googlemail.com

Claudia Drechsler
hallo@fotografemensch.de

Florian Amrhein
florian@adrhinum.de

ABONNEMENT

Sie möchten unser Aurelia-Magazin kostenlos abonnieren? Kein Problem! Schreiben Sie uns bitte oder rufen Sie uns an. Das Magazin erscheint zweimal im Jahr (Kontakt siehe oben).

NEWSLETTER

Abonnieren Sie unseren Newsletter, um rechtzeitig informiert zu werden:
www.aurelia-stiftung.de/newsletter

SOCIAL MEDIA

[instagram.com/aurelia_stiftung](https://www.instagram.com/aurelia_stiftung)
twitter.com/EsLebeDieBiene
facebook.com/EsLebeDieBiene

KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.

Spenden zum Wohle aller Bienen

Bilden wir eine Bienenkette!

Die Aurelia Stiftung realisiert eigene Projekte und unterstützt qualifizierte Partner:innen rund um das Motto: „Es lebe die Biene!“

Aurelia besitzt jedoch kein Stiftungsvermögen, mit dessen Erträgen wir unser Engagement finanzieren könnten. Für die Arbeit zum Wohle der Bienen sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.

Ihre Spende wirkt für:

- Bienen und Biodiversität
- unseren Einsatz als „Anwältin der Bienen“ (u. a. gegen die Verwendung von Glyphosat)
- Forschungsprojekte
- den Schutz vor gentechnischer Manipulation der Honigbiene
- Bildungsprojekte mit Bienen

Die Bienen danken für:

- Einzelspenden und regelmäßige Spenden
- Spenden statt schenken – zu Geburtstagen, Jubiläen, Firmenfeiern und anderen Festen
- Stiften eines Nachlasses oder Schenkungen von Vermögen: Damit schaffen Sie für die Aurelia Stiftung einen soliden Boden, um sich nachhaltig in den Dienst von Biodiversität und einer bienenfreundlichen Stadt und Land(wirt)schaft zu stellen.

Bienen bilden Ketten, um größere Distanzen zu überbrücken, und zeigen uns, wie gute Zusammenarbeit gelingt.



Ihre Ansprechpartnerin für Spenden:

Annabella Weber

Tel.: +49 (0) 30 577 00 39 60

E-Mail: annabella.weber@aurelia-stiftung.de



Aurelia-Magazin bestellen und auslegen!

Gerne schicken wir Ihnen auch eine größere Anzahl unseres kostenlosen Heftes zu, um sie an Freund:innen, Bekannte und Familie zu verteilen. Sie helfen uns besonders, wenn Sie unsere Magazine und Spendenflyer in ihrem örtlichen Bioladen, Gemeindezentrum oder im eigenen Geschäft auslegen.

Schreiben Sie uns bitte an magazin@aurelia-stiftung.de oder rufen Sie uns an!


Aurelia
ES LEBE DIE BIENE

Das Aurelia-Team bedankt sich bei Ihnen für jede Art von Unterstützung, mit der Sie uns helfen, für die Bienen zu wirken!



PayPal*

SPENDENKONTO
Aurelia Stiftung:
IBAN: DE52 4306 0967 0778 8996 00

*QR-Code für Ihre PayPal-App:
paypal.me/AureliaStiftungGesch

**QR-Code für Fotoüberweisung
aus Ihrer Banking-App



Banking-App**